



Stadt Adorf/Vogtl.

„Zukunftsstrategien für ländliche Räume – Wie können aus kleinen Gemeinden im ländlichen Raum Zukunftsorte werden?“

**Sächsische Regionalplanertagung
07./08. Oktober 2021**

Dr. Klaus Zeitler

Zukunftsort – was ist das?



Bild: <https://www.internetworld.de/data-und-analytics/microsoft/blick-in-zukunft-kommunikation-282002.html>

Zukunftsorte sind Kommunen, die ausgehend von einer wie auch immer gearteten Situationsanalyse (Zukunftswerkstatt, Entwicklungskonzept, Bürgerbefragung o.Ä.) sektorübergreifende Anstrengungen unternehmen, um Entwicklungen in Gang zu setzen.

Zukunftsort – was ist das?

Zentral dabei ist, dass die erkannte Problemlage noch nicht so gravierend ist, dass Entwicklungsoptionen ausgeschlossen werden müssen, es also „noch nicht allzu weh tut“ und die Kommune „früh dran ist“.



Bild: <https://www.internetworld.de/data-und-analytics/microsoft/blick-in-zukunft-kommunikation-282002.html>

Zukunftsort – was ist das?



Bild: de.wikipedia.org/wiki/Perikles

"Es kommt nicht darauf an, die Zukunft
vorauszusagen, sondern darauf, auf sie
vorbereitet zu sein" (Perikles)

Zukunftsort Adorf



Bild: www.adorf-vogtland.de/inhalte/adorf/_inhalt/unsere_stadt/lage_fakten/lage_fakten

Einwohnerzahl: ca. 4.900 (2020)

Fläche: 42,8 km²

Bevölkerungsdichte: 120 Einwohner/ -innen je km²

Gemeindetyp (nach BBSR 2014): kleine Kleinstadt

Demografietyt nach Bertelsmann-Stiftung: Typ 9
(*Stark schrumpfende Kommune mit Anpassungsdruck*)

Zukunftsort Adorf – organisatorischer Rahmen „DWK“



Modellprogramm des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als organisatorischer Rahmen

5-stufiges-Verfahren als Richtschnur

Entscheidungen vor Ort: soziale und bauliche Entwicklung gemeinsam angehen – „keine Projekte um des Fördergelds wegen“

Zukunftsort Adorf – Projekte und Erfolge 2016 -2020



Zukunftsort Adorf – Kultur(t)raum Gefängnis



Kulturräume für eigenverantwortliche Nutzungen

Co-working

„Möglichmacherei“



„Gefängnis creative“

300.000.- €



„Insassen“ werden Stadtgestalter

25.000.-

Zukunftsort Adorf – „Möglichmacherei“

offene Anlauf- und Koordinierungsstelle

für kulturinteressierte/engagierte Bürger, Vereine, Akteure, Gruppen, Institutionen

Vernetzungsmittelpunkt

Zusammenführung von Vereinen, Ehrenamtlichen, Aktiven, Mitmachern, Sponsoren...

Unterstützer

bei möglichen kulturellen Zuschüssen/Fördermittelanträgen, organisatorische Hintergrundarbeit, Vermittlung neuer „Mitmacher“

Ideenschmiede

zur Weiterentwicklung/Anbahnung bestehender oder neuer Kulturangebote

Bindeglied

zwischen Vereinen, Bürgern und Stadtverwaltung

überregionaler Imagegewinn für Adorf

ein bundesweit einmaliges Projekt



MÖGLICHMACHEREI
Adorf/Vogtl.

Zukunftsort Adorf – Leerstand in Adorf neu denken



© Vogtland Anzeiger, 20.01.2020



- Kooperation mit TU München
- Stadtentwicklung und Leerstand neu denken: Wie sehen junge Menschen die Situation in Adorf
- Öffentliche „Laborsituation“ vor Ort
- Akteure vor Ort mit neuen externen Ideen konfrontieren
- Diskussionen anstoßen und Bewusstsein für Neues schaffen

[www. https://www.adorf-vogtland.de/inhalte/adorf/_aktuelles/archiv/buerdialog_leerstand_dwk/index.html](https://www.adorf-vogtland.de/inhalte/adorf/_aktuelles/archiv/buerdialog_leerstand_dwk/index.html)

Zukunftsort Adorf – Sommerakademie für angehende Mediziner*innen im Oberen Vogtland

Dem Ärztemangel aktiv begegnen

Interkommunale Kooperation Adorf/Vogtl.
– Bad Elster – Bad Brambach –
Markneukirchen – Schöneck

Information über die Medizinlandschaft
im Oberen Vogtland und Kennenlernen
von Kultur, Freizeit, Land und Leuten

Information auch über andere berufliche
Möglichkeiten und soziale Einrichtungen



Zukunftsort Adorf – Mehr als „nur“ Deutschkurse



DWK Integration

- 56 Kursteilnehmende
- erweitertes Angebot zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes
- Interkommunale Kooperation „Oberes Vogtland“
- Integration
- Angebot für Familien mit Kindern

Zukunftsort Adorf – Erlebniszentrum als kommender Magnet



Bild: schulz-und-schulz.com / Stadt Adorf

physisch (Nationales Bauvorhaben der Städtebauförderung) **und** digital (Wir! Bündnis Vogtlandpioniere)

Bevölkerung mit einbinden – Kulturerbe als identitätsstiftender Baustein

Mehr als „nur“ Tourismus
Zukunftsperspektiven im Auge behalten
(Bildung, Wissenschaft, Naturschutz)

Von Adorf lernen – Erfolgsfaktoren

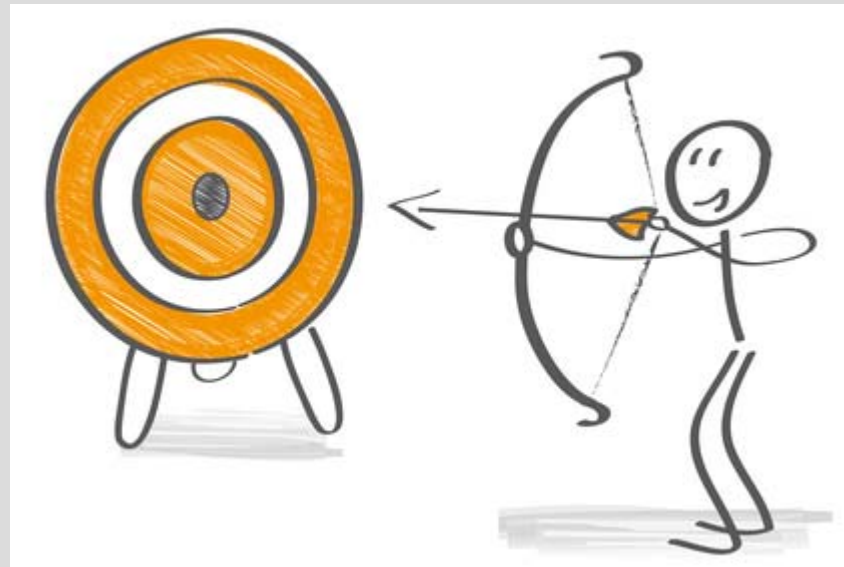


Bild: crm-expert-site.de/personalisierte-kundenansprache/



Bild: www.finderlohn.de/was-macht-ein-gutes-team-aus

„A-Team: “Bürgermeister / Stadtrat – Verwaltung – Bevölkerung – Berater*innen

Zukunftsort ist „Chefsache“

Bewusstsein dafür vorhanden, dass Entwicklungsaufgaben nicht nur auf den Schultern der Stadtspitze stehen können

Verwaltung muss Lust auf Entwicklungen haben

ohne die Bevölkerung und entsprechende Partizipationsangebote geht es nicht

Berater/innen sind auch Kümmerner/innen (und umgekehrt)

Netzwerk Adorf kreativ entsteht

In der Stadt und ihrem Umfeld ist seit 2015 einiges angepackt worden. Das wird nun unter einer neuen Dachmarke gebündelt. Die ersten Partner stellen sich am Mittwoch vor.

VON ROMNY HAGER

ADORF – Adorf hat einen Antreiber im Chefesessel. Adorf ist keine Stadt, in der es stillstand gibt, will Bürgermeister Rico Schmidt (SPD) sich auf den Projekten der vergangenen fünf Jahre in der Demografieerkennungs-Kommunen (DWK) nicht ausruhen. Wenn die DWK, ein Förderprogramm des Bundesbildungsministeriums, voraussichtlich Ende 2020 ausläuft, soll die neue Dachmarke Adorf kreativ die Initiativen bündeln. „Wenn jeder vor sich hinwurselt, würde, gäbe das keinen Mehrwert“, so DWK-Berater Klaus Zeitler.

Im Rathaus wurde das Netzwerk kreativ am gestrigen Mittwoch aus der Taufe gehoben – offen für alle aus der Region, nicht nur aus Adorf. Ein Ansatz, der Martin Ratha von der DWK Geschäftsstelle aus Bielefeld gefällt. „Wir können Adorf nur loben“, sagte er. „gute Strategie, sinnvolle Bausteine, spannende Projekte“ wie die Atrax-Sommerakademie Oberes Vogtland (erlebt 2020 eine zweite Auflage). Das Risiko des Ministeriums, für die DWK keine inhaltlichen Auflagen zu machen, habe sich bezahlt gemacht. Unter anderem mit diesen Partnern will Adorf die Stadt-Zukunft gestalten:

Die Netzwerker: Seit gut einem Jahr laufen bei Bianca Jahn in der alten Ambulanz am Markt viele Fäden zusammen. Die Möglichmacherin hilft Ideen in der Stadt umzusetzen und entzogenen, Eindrucksolltes Beispiel: Die Idee Adorfers Frauen eines Kürbisfestes auf dem herbstlich geschmückten Markt



Ein Adorfer Projekt, das zündete: Mehr als 2000 Schaulustige kamen Ende Oktober 2019 zur Premiere des Kürbisfestes. Ideen wie diese will das Netzwerk Adorf kreativ unter einem neuen Dach bündeln.

find Riesensonnar bei Teilnehmern und noch mehr Schaulustige auch aus den Nachbarorten.

Der Firmenchef: Der Gewerbeverein Adorf hat nach den Worten seines Vorsitzenden Michael Schneider enorm vom Miteinander von Vereinen und Aktionen in Adorf profitiert. Der Verein konnte seine Mitgliederzahl fast verdoppeln, wurde im Stadtbild wieder viel sichtbarer – und weiß, wie wichtig Partner sind. „Gerade bei der Digitalisierung. Für mich fast ein Unwort – etwas, was wir im Alltag vor uns herschieben. Aber wir müssen diese Schwelle überwinden“, sagt Schneider, das es ohne Digital-Einsatz nicht geht.

Der Vermieter: Kay Burmeister träumt digital schon weiter. Er wäre gerne smart – ein komplett durchdigitalisiertes Wohnfeld ist durch aus ein Wunsch des Chefs der Wohnungsgesellschaft Adorf. Der Vermieter ist Arbeitgeber, Wohnungs-

anbieter und Besitzer von Gewerbezimmern – drei Säulen, auf denen Adorfs Zukunft ruht. Für Burmeister ist digital zwar nicht die Lösung von allem, aber ein nützliches Hilfsmittel. Jüngere würden das eh als selbstverständlich sehen. „Meine zwanzigjährige Tochter weiß ganz genau, wie etwas funktioniert“, sagt er stolz.

Die Digitalisierer: Justine Riedel und Norbert Eder vom Verein Südwestsachsen Digital begründen das Netzwerk sehr. Im Ansatz des Vereins, Firmen bei der Digitalisierung zu helfen, gäbe es viele Schnittmengen mit Adorf, sagt Eder, der wie Riedel bei GfK Software in Schöneck arbeitet. – Firmengründer Rainer Gläß ist auch der Initiator der Digital-Initiative. In Adorf sieht die Hilfe aus Lehrentamtschick zu digitaler Fortbildung, Sprechstunde für Klein- und mittelständischen Unternehmen für den Digital-Einstieg, Wertschöpfungs-Workshop für digital fortschrittliche Firmen. „Klage

Köpfe gibt es überall, auch im ländlichen Raum“, nennt Eder zum Beispiel ein Adorfer Geschwisterpaar, das einen 3 D-Drucker konstruiert.

Die Sprachlehrer: Liene Lamprocht macht in Adorf Menschen mit Migrationshintergrund fit in Deutsch. 2013 begann es mit Pflichtlingen, inzwischen sind es dienstags und donnerstags den ganzen Tag über Sprachkurse. In deren Zeit die Kinderbetreuung abgesichert wird – was oft ein Haken war. Adorfer Firmen wie Gewa, Panachon, Lebensgarten oder Pension Nadia schicken Mitarbeiter zur Deutsch-Schulung.

Konkret um die neue Nutzung des früheren Gefängnisses als Kultur-Ort geht es am Montag, 13. Juli, 19 Uhr im Ratsaal. Dann wird in öffentlicher Ratssitzung das Projekt vorgestellt, mit dem Adorf von wenigen Wochen 300.000 Euro Förderung aus einem Landeswettbewerb Ländlicher Raum abräumt.

Mit bestehenden „Strukturen“ arbeiten und „Vor_Ort_Akteure“ einbinden

Zukunftsorte entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern arbeiten mit den konkreten Potenzialen vor Ort.

Deshalb spielen Netzwerksarbeit, Bewusstseinsbildung und Qualifizierungsmaßnahmen eine wichtige Rolle beim Entstehen von Zukunftsorten.

Bild: Freie Presse, 25.06.2020

Gesellschaftliche Entwicklung dauert und
der Mehrwert ist erst viel später sichtbar



Bild: Tobias Wolf,
<http://brigittekramer.net/?p=1979>

Zukunftsorte sind keine kurzfristige
Angelegenheit, sondern haben „Hochs“
und „Tiefs“. Sie brauchen einen langen
Atem.



Bild: yloview.de/fototapete-gekeimte-triebe-von-pflanzen-in-der-eierschale-auf-holzernem-nr-77E3959

Aus Projekten neue Projekte wachsen lassen

Kontinuität sicherstellen

eine Geschichte erzählen

Projekte ohne Kontext vermeiden

Einen eigenen Weg finden und sich nichts „überstülpen“ lassen



Bild: <https://wirin.de/lokal-nachrichten/22-rheine/11231-den-richtigen-weg-finden>

Es gibt keine Rezepte für Zukunftsorte, dennoch sind Rahmenbedingungen wie Ausstattung mit Finanzmitteln, organisatorische Unterstützung oder ein Bewusstsein für die Handlungsmöglichkeiten von Kommunen notwendig.

Diese Rahmenbedingungen sollten so geartet sein, dass sie Handlungsoptionen eröffnen und nicht „top-down“-Strukturen vorgeben.

Zukunftsort Adorf:



Bild: www.fotocommunity.de/photo/das-leben-wird-dir-immer-ungeahnte-tuer-jacky-fotos/44327901

Neue Wege bewusst machen und ermöglichen...

... da sind wir Regionalentwickler gefragt!

... da bedarf es aber auch entsprechender Weichenstellungen „von oben“



Bild: imago/Drama-Berlin.de
<https://taz.de/Hoerspiel-zum-Roman-Unendlicher-Spass/!5283426/>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit